

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 70.

Dienstag, den 24. Juni

1862.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist das Hundesteuerzeichen Nr. 98 verloren worden. Zur Vermeidung von Mißbrauch wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Großenhain, den 20. Juni 1862.

Der Stadtrath.
Schickert.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die zweite Kammer hat sich am 18. Juni mit verschiedenen Eisenbahnpetitionen beschäftigt. — Die erste Kammer hat in ihrer am 20. Juni abgehaltenen Sitzung die Anwendung des Expropriationsgesetzes für eine von Greiz zum Anschluß an die sächsisch-bayerische Staatsbahn zu bauende Eisenbahn genehmigt und ist bezüglich der Voigtland-Egerbahn den, der von der Staatsregierung gewählten neuen Linie zustimmenden Beschlüssen der zweiten Kammer beigetreten. (Dr. J.) — Den „Dresdn. Nachr.“ zufolge circuliren jetzt vielfach schwedische Zweithalerstücke, die den preussischen an Größe und Gewicht ziemlich gleichkommen und zum Theil für voll ausgegeben und angenommen worden sind. Da dieselben aber nur einen Werth von 1 Thlr. 17 Ngr. haben, machen wir hiermit unsere Leser auf diese trügerische Münze aufmerksam.

Baden. Die Herrenkammer hat am 20. Juni (wie früher die zweite Kammer) einstimmig beschlossen, die Regierung möge auf allgemeine Aufhebung der Spielbanken hinwirken; den Badener Spielpachtvertrag keinesfalls erneuern und wo möglich vor Ablauf (1870) aufheben.

Frankfurt a. M. Von der bayerischen Regierung ist dem Comité für das deutsche Schützenfest der bayerische Telegraph zur Verfügung gestellt worden; derselbe wird auf dem Festplatz ein eigens dazu hergerichteter Bureau erhalten, von wo aus man nach allen Zonen telegraphiren kann. Der Großherzog von Baden hat einer an ihn entsandten Deputation auf das Bereitwilligste die Ueberlassung von 1800 neuen Militärbetten zur Unterbringung der Gäste während des Schützenfestes zugestanden.

Frankreich. Wie aus Marseille geschrieben wird, herrscht im Arsenal von Toulon große Thätigkeit; sechs Dampfschiffe und vier große Transportschiffe werden ausgerüstet, um Verstärkungen an Mannschaften und Material nach Mexico zu bringen. — Nach dem „Pays“ werden zwei Regimenter Zuaven, ein Bataillon Chasseurs und vier andere Regimenter die nach

Mexico abgehenden Verstärkungen bilden. — Der gesetzgebende Körper hat den für den mexicanischen Feldzug verlangten Credit von 15 Mill. Francs einstimmig bewilligt.

Rußland. Durch die mehrfachen bedeutenden Brände, bei denen man Brandstiftung annehmen muß, soll Petersburg ein Ansehen wie Sebastopol nach dem Bombardement erhalten haben. Außerdem laufen aus verschiedenen Theilen des Landes Berichte über stattgefundene Feuersbrünste ein. Am 8. Juni ist die Hälfte der Stadt Bobrowicz abgebrannt; an demselben Tage wurden in der Gouvernementsstadt Tschernigoff die Kirche, 27 Häuser, 17 Nebenzüge und 133 Kaufmannsläden durch Feuer verzehrt. Ferner haben in Odessa in den drei Nächten vom 5. bis 8. Juni große Feuersbrünste gewüthet und erheblichen Schaden angerichtet. — Ein kaiserlicher Befehl ermächtigt die Gouverneure der Provinzen im Falle von Brandstiftungen zu Proclamation der Militärgesetze, wornach den Gouverneuren bei Raub, Mord, Brandstiftung, Vernichtung der Ernte die Urtheilsbestätigung, selbst bei erkannter Todesstrafe, zusteht.

Türkei. Die Türken haben am 17. Juni das Bombardement der Stadt Belgrad auf Veranlassung des in Semlin commandirenden österreichischen Generalmajors v. Philippovich eingestellt; der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Die Serben, welche überhaupt die Streitigkeiten verursacht haben sollen, errichten Barrikaden in der Stadt; auch findet ein großer Zuzug vom Lande statt. — Wie aus Belgrad gemeldet wird, sind am 19. Juni zwei, die Post aus Konstantinopel begleitende Posttataren von serbischen Pferdeknechten ermordet worden. Das Landvolk plünderte in den letzten Tagen. Das Standrecht ist proclamirt.

Amerika. Aus New-York vom 9. Juni wird gemeldet, daß in der Nähe von Memphis auf dem Mississippi eine Schlacht stattgefunden hat, in deren Folge sämtliche Schiffe der Sonderbündler, eins ausgenommen, zerstört wurden. Die Uebergabe von Memphis an die Unionisten erfolgte gleich darauf. — General Fremont hat

Harrisonburg (in Virginien) besetzt. Jenseits dieses Ortes stieß er auf den General Jackson, gerieth in einen Hinterhalt und erlitt schwere Verluste. — Bei den jüngsten Kämpfen vor Richmond sollen die Unionstruppen 7000 Mann verloren haben.

Der Musikant von Ortrand.

Von F. C. Deutrich.

(Fortsetzung.)

Nach seiner Rückkehr ins Gastzimmer mußte Ehrlich sofort wieder aufspielen; und er that dies mit solchen Gefühlen der Freude, daß er selbst durch die Töne des Instruments kund gab, wie glücklich er sei. Die schönsten Weisen entlockte er den Saiten desselben; ein besonderer Zauber schien die Finger in Bewegung zu setzen; ja er mußte sich selbst gestehen, daß er so schön und so empfindungsvoll noch nie gespielt habe. Erst spät, doch keineswegs ermüdet, legte er die Geige hin und ging nach seinem Quartiere, um einige Stunden der Ruhe zu pflegen, die indeß, und zwar zu seinem großen Wohlgefallen, durch das stets vor seinen Augen schwebende Bild der liebenswürdigen Christine für diesmal gänzlich gestört wurde. Der Morgen erschien, ohne daß er ein Auge geschlossen hätte.

Von dieser Zeit an zählte er die Tage, wo er den Abschied zu erhalten hoffte. Wo er auch war, was er auch that, stets folterte ihn das Sehnen, bei der Geliebten zu sein, in deren Nähe zu weilen. Und als endlich die Stunde erschienen war, sein Regiment zu verlassen, dem Soldatenstande, dem er zehn Jahre angehört, Valet zu sagen, da wollte ihm fast vor lauter Wonne das Herz zerspringen und die Fülle des Glückes drohete ihn zu erdrücken. So arm er auch war, nimmer würde er Tausende angenommen haben, um zu capituliren, seine Hoffnung auf den Besitz der Geliebten aufzugeben, oder des gegebenen Wortes ungetreu zu werden. Jubelnd trat er vor seinen Rittmeister, forderte den ihm gebührenden Abschied, und ungefümt begab er sich auf die Reise nach Finsterwalde.

Dort harrete seiner Christine, wie sie nachher gestand, mit gleicher Sehnsucht. Während dieser Zeit war ihr die Mutter durch den Tod entrisen worden, und sie stand nun allein; um so mehr wünschte auch sie daher, eine Person zu finden, in deren Verein sie die Lebensbahn wandeln könne, und die sie beschütze, versorge. Niemals hatte sie des sittigen, theilnehmenden Dragoners, den sie in Ortrand kennen gelernt, vergessen, und er war endlich der Gegenstand ihrer ganzen Wünsche und Hoffnungen geworden. Sie vertraute dem empfangenen Versprechen, daß er nach einem Jahre kommen, sie aufsuchen wolle; sie zweifelte niemals an dessen Treue, und sie bauete nicht minder, als Ehrlich, für die Zukunft die schönsten Lustschlösser. Zwar war sie arm; allein sie konnte und wollte, wie ja der Geliebte ebenfalls gesagt, arbeiten; sie fühlte sich nicht nur allein würdig, sondern auch stark genug, die Gattin eines Mannes zu werden, die Pflichten einer solchen Stellung zu übernehmen und zu erfüllen. Darum mochte er kommen, mochte er recht bald erscheinen, ein freundliches, herzliches Willkommen! durfte er ihrerseits erwarten.

Da erschien er; ihre Wünsche waren in Erfüllung gegangen, und an ihr war es nun, die Wünsche des Kommenden zu erfüllen. Nichts stand ja hindernd den Beiden gegenüber! Hier trat keine Ungleichheit des Standes, der Verhältnisse, der Gesinnungen und des geführten Lebenswandels, wie bei manchen andern beabsichtigten Verbindungen oft der Fall ist, dazwischen; sie waren gleich arm, gleich niedrig; doch auch von gleicher Liebe und Treue, von gleich rechtschaffenem Sinne erfüllt, und Beide glüheten von Eifer, sich einander das Leben zu erleichtern, zu versüßen, sich glücklich zu machen. Kurz, sie wurden ein Paar; Ehrlich erwarb das Meisterrecht, und darauf wendeten sie sich nach Ortrand, wo ein tüchtiger Schneider mehr Aussicht auf reichlichen Erwerb haben konnte, als in Finsterwalde. Ein gemiethetes kleines Stübchen, das Christine mit ihrem geringen, von der Mutter ererbten Besitztume, sowie durch die Geschicklichkeit und durch den Fleiß ihrer Hände ausschmückte, wurde der Tempel

ihrer jungen Ehe, und in demselben hofften sie auch des wahren Eheglückes recht viel und reichlich zu genießen.

Einige Jahre hindurch blieb dieses Glück auch ganz ungestört, ja der Friede, der zwischen ihnen obwaltete, Genügsamkeit, Fleiß und Sparsamkeit beförderten dasselbe sogar nicht wenig. Es mangelte ihnen nicht an Arbeit, und Gott verlieh ihnen dabei eine recht dauernde Gesundheit. Allein die Zeiten wurden nach und nach anders; es stellte sich ein reicher Kindersegen ein, der zugleich die Sorgen und Bedürfnisse mehrte. Doppelt anstrengender und fleißiger mußte Ehrlich arbeiten; Manches schon mußte er sich entsagen und zuweilen fanden sich Stunden, wo es an dem Nöthigsten mangelte. Dazu verursachte der Neid anderer Schneider oft Kämpfe und Aerger; der Kunden wurden weniger, der Verdienst wollte nicht mehr ausreichen. Trübere Tage erschienen nun, die Freude wurde seltener. Nur die Liebe zu einander blieb unwandelbar und die Geduld wankte nicht. Nach und nach wurde die Kinderzahl noch stärker; Christine, die Gattin, konnte dem Gatten endlich mit ihrer Arbeit gar nicht mehr beistehen. Oft mußte sie es sich recht sauer werden lassen, alle die Wünsche der kleinen Schreier zu stillen, Reinlichkeit und Ordnung in der dürftigen Wirthschaft zu halten und den Mutter- und Gattenpflichten zu genügen. Aber sie blieb auch da noch die sanfte, fromme Gattin; gern entbehrte sie den Schlaf, die Ruhe; gern schaffte sie, wo sie konnte; sie murrte, sie klagte nie; ihr Sein, ihr Leben, ihr Thun und Walten galt einzig und allein der Familie.

Ehrlich mußte endlich jede Gelegenheit ergreifen, Geld zu verdienen; so sah er sich denn genöthigt, die Violine, die er als Pauker bei den Dragonern recht brav spielen gelernt hatte, die er bisher nur in müßigen Augenblicken und um sich zu zerstreuen in die Hände genommen, wieder als Erwerbsmittel zu gebrauchen und in Gasthöfen zum Tange aufzuspielen. Er that dies ungern; denn er wußte, daß der Musiker wenig geachtet wurde, und daß Rohheit oft ihn zum Gegenstande des erbärmlichsten Wizes herabwürdigte; doch die Noth zwang ihn, diese Selbstverleugnung zu üben, sich in dies verhaßte Leben zu finden. Im Verein mit einigen andern Musikern pflegte er also gewöhnlich Sonntags, auch bei Hochzeiten und Kindtaufen, in Ortrand sowohl, als auch in den Dörfern der Umgegend, Tanzmusik zu machen, wodurch doch Etwas gewonnen wurde. In Folge dieser Beschäftigung nannte man ihn gewöhnlich den Musikanten, darum auch, weil er als Vorsteher der Musikantentruppe betrachtet wurde, und da Ortrand eines eigentlichen Stadtpfeifers entbehrte, dies Geschäft leitete. Uebrigens hielt er sich dabei ganz in einer ehrenwerthen Stellung und vergab sich durchaus niemals den nöthigen Respekt, den er als ehemaliger Dragoner ohnedies von Jedem beanspruchte.

(Fortf. folgt.)

Täglicher Abgang der Posten

zu den Dampfwagenzügen in Pristewitz.

Nach Leipzig: Vormittags 6 Uhr 20 Min., 9 u. 50 M.,
Nachmittags 12 u. 5 M., 1 u. 50 M. und 6 u. 5 M.
Nach Dresden: Vormittags 7 u. 20 M., 9 u. 50 M.,
Nachmittags 1 u. 50 M., 3 u. 35 M. und 7 u. 50 M.
Abgang der Post nach Ortrand: Abends 6 Uhr.

Saure Kirschen und Pflaumen

sollen hieselbst verpachtet werden.

Naundörfchen.

Neue schöne Matjes-Heringe

zu billigeren Preisen bei

Fr. Müller jun.

ff. Perl-Caffee à Pfd. 12 Ngr.,
ff. Menado do. à Pfd. 11 Ngr.,
reinschm. Camp. do. à Pfd. 9 Ngr.

empfiehlt als sehr preiswerth

Fr. Müller jun.

besin

und
2 1/2

N.
in a

pfie
P.
bill

b
ft
d
t
f
n
f
d
u

b
f
n
a
2
n
C

b
3
2

ist

Das Berliner Damen-Garderobe-Geschäft

befindet sich diesen Jahrmarkt zum ersten Male

im Gasthofs zum goldenen Löwen eine Treppe

und empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Mänteln** von 1—8 Thlr. und **Mantillen** von 2½ Thlr. an, sowie **Kindermäntel** von 15 Ngr. an.

Nur im Gasthofs zum goldenen Löwen eine Treppe.

Cigarren.

Meine bekannte **Nr. 72**, sowie unter **Nr. 103**, 3 Stück 1 Ngr., empfehle ich in alter, guter Qualität.

Fr. Müller jun.
am Frauenmarkt.

Stärke, feinste Hallesche, empfiehlt **10 Pfund pro 1 Thlr.**, **Soda**, **Paraffin-** und **Stearinkerzen** billigst **Fr. Müller jun.**

am Frauenmarkt.

C. Süß' vegetabilischer Pappel-Balsam

(ärztlich untersucht),

das sicherste und unschädlichste Mittel, ein schönes starkes, gesundes Haar zu erhalten, übertrifft durch seine überraschende Wirksamkeit selbst die theuersten Haarerzeugungsmittel, was durch vielfache Zeugnisse bestätigt wird; die allgemeine Anwendung, welche sich dieser Pappel-Balsam durch seine unübertrefflichen Erfolge bereits in allen Ländern erworben hat, macht alle weitere Anpreisung unnötig. à Flac. mit Gebrauchsanweisung 10 Ngr.

Vegetabilisches

Pappel-Wasser,

das vorzüglichste Mittel zur Reinigung des Haares und Entfernung der Schuppen, wirkt gleichzeitig höchst stärkend auf den Haarwuchs, à Flac. mit Gebrauchsanweisung 7½ Ngr.

Allein echt zu haben in **Th. Haffner's** Buchhandlung & Buchdruckerei am Frauenmarkt, woselbst stets Lager aus obiger Fabrik von **Glycerin-Toilette-Seife** à Pack. drei Stück 7½ Ngr.,

do. **Rasir-Seife** à Stück 5 Ngr.,

do. **Crème** zum Waschen à Pot 7½ Ngr.,

do. **Crème**, Haut- und Lippen-Crème, à Pot 7½ Ngr.,

do. flüssig, à Flac. 5 Ngr.

Diese Glycerin-Fabrikate sind bekannt als die vorzüglichsten Mittel, einen schönen, zarten Teint zu erhalten, sowie gegen alles Rauchwerden und Aufspringen der Haut zu schützen.

Eine patentirte

Stockrodemaschine

ist verkäuflich auf

Rittergut **Gunnersdorf** an der Röder.

Sirup à Pfd. 2 Ngr.,

sehr schön, bei

Fr. Müller jun.

Dünger und Asche

in größeren Quantitäten wird zu kaufen gesucht. Offerten sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bier, Wein und **Branntwein** empfiehlt diesen Jahrmarkt und ladet dazu ein

U. Schöne, Frauengasse Nr. 311.

Heute früh 8 Uhr ladet zu **Wellfleisch**, sowie zu frischer **Blut-**, **Leber-** und **Bratwurst** ergebenst ein **C. H. Scheibner**.

Heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, kann ich meinen werthen Gästen mit frischer **Bratwurst** und **Sauerbraten** bestens aufwarten. **August Müller**.

Schanke- und Speisewirtschaft, äußere Raund. Gasse.

Hôtel de Saxe.

Heute, Dienstag, von Abends 7 Uhr an

Tanzmusik.

Entrée à Person 2½ Ngr.

Theodor Schumann.

Heute, Dienstag, **Tanzvergnügen** im Saale des Gasthofes zur „Krone“ (Entrée für Herren 1, für Damen ½ Ngr.), wozu ergebenst einladet **Traugott Rühle**.

Heute, Jahrmarkts-Dienstag, ladet zum **Tanzvergnügen**

(Entrée für Herren 1, für Damen ½ Ngr.) freundlichst ein **C. Peschel**.

Heute, Jahrmarkts-Dienstag, ladet zur **Tanzmusik** (Entrée für Herren 1, für Damen ½ Ngr.) freundlichst ein **M. Eißke**.

Herrn **F. A. M.** und dessen Sohne in der äußern Meißner Gasse zum heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch. **C. S.**

Einem am 21. Juni auf der Straße von Naundorf bis Großenhain abhanden gekommenen schwarzscheckigen **Hühnerhund** mit langer behaarter Ruthe und Ledergurt versehen, vor dessen Ankauf gewarnt wird, bittet man gegen Belohnung abzugeben beim Hausknecht in der „goldenen Kugel“ hier.

Geschwister Reichel aus Chemnitz

empfehlen zum bevorstehenden Markt eine große Auswahl geschmackvoll gearbeiteter **Kinderanzüge** für Knaben und Mädchen in allen Stoffen und zu allen Größen, als: **Kutten, Kleidchen und Hosen**; ferner schön gesteppte **Wattdecken** und **Wattröcke** in verschiedenen Stoffen, sowie fertige **Schürzen** in Kattun zu allen Größen und versichern bei reeller Waare die billigsten Preise.

Der **Stand** befindet sich in der Hauptreihe, vis-à-vis vom Gasthaus zum „Löwen“, 4te Bude und ist an der Firma kenntlich.

Der allerbilligste Seidenband-Verkauf

findet wieder statt vor der Thüre des Herrn Uhrmacher Hergsch am Markte.

Handschuhe! Handschuhe!

Eine große Partie von **5000 Paar Glacé-Handschuhen**, zu 5 Ngr. das Paar, **waschlederne** für Civil und Militär zu 7½ Ngr. Ohne zu sehen, ist nicht zu glauben, daß die Glacéhandschuhe 80 % unter dem Werth verkauft werden. Hier heißt es: **Fort mit Schaden!**

Nur am Markt in der Hausflur bei Frau Uhrmacher Vogel.

Ein großes

Seidenbandlager zu Sauben & Hüten,

wie noch nie, befindet sich

innere Meißner Gasse beim Klempnermeister Herrn Klencke.

Es sollen und müssen während des diesmaligen Jahrmarktes

!! 10,000 Ellen !!

ächte französische seidene Bänder in den mannichfachsten Dessins **gänzlich und enorm billig ausverkauft werden.**

Außerdem werden eine große Partie **Glacé- & seidene Handschuhe**, für Herren und Damen passend, schon von 5 Ngr. an verkauft.

Nur innere Meißner Gasse beim Klempnermstr. Hrn. Klencke.

Gänzlicher Ausverkauf!!!

Nur im Hause der Frau Uhrmacher Vogel am Markt.

Ich zeige einem geehrten Publikum hierdurch an, daß es mir gelungen ist, aus einer Concursmasse eine große Partie **wollener Waaren** zu kaufen, bestehend in 5000 Ellen **Poil de chèvre**, 5000 Ellen **Napolitain**, die Elle zu 2½ und 3 Ngr., 500 Stück **Doppeltüchern** von 2 Thlr. an, **Sack- oder Doppel-Tüchern** von 2 Thlr. an, **Umgeschlagentüchern** von 1 Thlr. an, abgepaßten **Handtüchern**, das Stück von 5 Ngr. an, ¼ großen **Tischtüchern** von 15 Ngr. an und noch andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Ein geehrtes Publikum **komme, staune und kaufe** nur im Hause der Frau Uhrmacher **Vogel** am Markt.

Zu bevorstehendem Jahrmarkte empfiehlt die **Schweizerbäckerei** alle gute Sorten **Blechkuchen, Leipziger Sprungfedern, Topf-, Spritz- und Pfannkuchen.**

H. Förster. Dresdner Gasse.

Der Stellmacher in Kleinthiemig ist krank und es können von demselben keine **Sensen** mehr angenommen werden.

Ein gebrauchter **Blasbalg** steht billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Verkaufslocal** in der schönsten Lage ist für die Dauer des Jahrmarktes zu vermieten; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Markt-Preise in Großenbain

vom 21. Juni 1862.

Weizen	5 thlr. 25 ngr. — pf. bis 6 thlr. — ngr. — pf.
Korn	4 = — = — = „ 4 = 2 = — =
Gerste	2 = 25 = — = „ 3 = — = — =
Hafer	1 = 28 = — = „ 2 = — = — =
Heidekorn	3 = — = — = „ 3 = 2 = — =
Butter, die Kanne	16 ngr. 8 pf. bis 17 ngr. 2 pf.

Hierzu eine Beilage.

de

Städ

hierfel

famm
Vorfe

G

Di

2. 2

Vorfe

Rech

Pr

Hü

En

leg

laff

Fr

ber

Bl

dia

me

spr

lig

die

W

für

Gr

vo

dig

Se

bei

lichen

ih

Hin

mein

Thri

S

dem

Se

Beilage zu Nr. 70 des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Dienstag, den 24. Juni 1862.

Bekanntmachung,

die Hauptwahl in der VII. Abtheilung zur Leipziger Gewerbekammer betr.

Die Hauptwahl zur Leipziger Gewerbekammer in der VII. Wahlabtheilung, bestehend aus den Städten und Gerichtsämtern Dschak, Großenhain, Strehla und Dahlen, wird

Freitag, den 4. Juli 1862,

Vormittags 10 Uhr

hier selbst zu Rathhause Statt finden.

In Gemäßheit § 16 der Verordnung vom 15. October 1861, die Handels- und Gewerbekammern betr., wird solches mit Bezugnahme auf die in § 17 derselben Verordnung enthaltenen Vorschriften hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dschak, am 18. Juni 1862.

Der Wahlcommissar
der VII. Abtheilung für die Hauptwahl zur Leipziger Gewerbekammer.
Bürgermeister Stübel.

Geselligkeitsverein in Pristewitz.

Die Herren Mitglieder werden hiermit **den 2. Juli** Abends 7 Uhr zur neuen Wahl der Vorstände und Cassiers, sowie zum jährlichen Rechnungsabschluß eingeladen.

Pristewitz, den 23. Juni 1862.

Der Vorstand.

Zurückgekehrt von dem Geleit der irdischen Hülle unsers geliebten Sohnes, Bruders und Enkels **Crust Georg Lange** zu deren letzter Ruhestätte, können wir nicht unterlassen, Ihnen Allen, geehrte Nachbarn, Freunde und Bekannte, für die so zahlreich bewiesene Theilnahme, für den so prächtigen Blumenschmuck des Sarges, sowie Hrn. Archidiacon Müller für die aus dem Herzen kommenden und zu Herzen gehenden, zu uns gesprochenen Worte des Trostes und der Religion unsern innigsten Dank abzustatten.

Alles dies war ein lindernder Balsam auf die vom Schicksal uns so tief geschlagene Wunde; denn mit dem Verblichenen sanken für uns Freude und Hoffnung mit in das Grab. Möge Gott der Allmächtige Sie Alle vor ähnlichen, so schmerzlichen Verlusten gnädig beschützen.

Großenhain, den 21. Juni 1862.

Die trauernden Familien **Lange**
und **Nische**.

Trüger Dank.

Ich fühle mich gedrungen, allen Denen, welche bei dem so unerwarteten und für uns so schmerzlichen Hinscheiden meiner vielgeliebten Schwester, **Christiane Rosine** verehel. **Nichter**,

ihr, der guten Entschlafenen, wie den trauernden Hinterlassenen ihre liebevolle Theilnahme bewiesen, meinen herzlichsten Dank zugleich im Namen der Ihrigen hiermit auszusprechen.

Herzlichen, innigen Dank aber ins Besondere dem geehrten Herrn Rittergutsbes. **Clauß** auf **Seußlich** für die gütige Unterstützung, Herrn

Mag. **Dswald** für die uns so uneigennützig gewidmete Mühe im Dienste unserer erhabenen Religion, sowie Herrn **Oberlehrer** und **Cantor Seyffert** für die erhebenden Gesänge am Grabe der guten Vollendeten! —

Gottes reicher Segen sei Ihr Lohn! —

O, süße Hoffnung, Trösterin in Schmerzen,
Komm, ziehe du in jede Seele ein,
Und flöße an dem Grabe unsrer Lieben
Den Trost des sel'gen Wiedersehns uns ein.

Seußlich, den 19. Juni 1862.

Carl Wilhelm,
zugleich im Namen der Ihrigen.

Das **Udterhalb-Hufengut Nr. 13** in **Beiersdorf** ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Felder und Wiesen befinden sich ganz nahe in einer Flur.

Das **Biertelhufengut Nr. 25** in **Scassa** soll bis zum **28. Juni** aus freier Hand verkauft werden.

Schaf-Auction.

Mittwoch, den 25. Juni, früh 10 Uhr sollen **120** weidesette **Sammel** und **Schafe** im Gute des Herrn Besitzers **Borsdorf** in **Obermuschütz** durch das Meistgebot verkauft werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Hännert.

Das photographische Atelier

von **August Lotz**,

Johannisallee, bei Hrn. **Kunstgärtner Frühauf**, ist **nur noch für kurze Zeit** täglich von Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet und bittet daher um baldige Anmeldung der ihm zugeordneten gütigen Aufträge. — Porträts von 15 Ngr. an.

Auf das Rittergut **Adelsdorf** wird zum sofortigen Antritte ein **Pferdeknecht** gesucht.

Eine in der Nähe des **Müller'schen Steinbruchs** gefundene **Frauentasche** mit div. Inhalt ist wiederzuerlangen im Gute **Nr. 1** zu **Rostig**.

Vorschuß- und Credit-Verein.

Wegen Prüfung des Rechnungswerks über das ablaufende zweite Geschäftsjahr, sowie wegen Gutschreibung von Zinsen und Dividende haben sämtliche Vereinsmitglieder ihre Einlagebücher bis spätestens

zum ersten Juli 1862

gegen Interimsquittung an Herrn Cassirer Franke abzugeben.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß vom 1. Juli ab das Eintrittsgeld auf **1 Thaler 15 Ngr.**

erhöht worden ist.

Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres kommen die bisher allmonatlich veröffentlichten Geschäftsübersichten in Wegfall und wird statt dessen künftig am Schlusse eines jeden Quartals die vollständige Vermögensbilanz des Vereins in diesem Blatte abgedruckt werden.

Großhain, am 21. Juni 1862.

Das Directorium.

Adv. **Oskar Kretschmar II.** **Otto Franke.**



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Im Anschluß an die in **Niesä** verkehrenden Eisenbahnzüge:

Von **Biesa** täglich fr. $7\frac{3}{4}$, Nm. 11 u. Nm. 3 u. nach **Meißen** u. **Dresden** (Pirna u. Schaudau).

Von **Dresden** täglich fr. $6\frac{1}{2}$, Nm. $9\frac{1}{2}$ u. Nm. $2\frac{1}{2}$ nach **Meißen** u. **Niesä** (Eisenbahnanschluß).

Jeden Sonntag u. jede Mittwoch von **Dresden** Nm. $2\frac{1}{2}$ u. u. von **Niesä** geg. 6 u. bis **Torgan**.

Zwischen **Dresden** und den Stationen der Sächsisch.-Böhm. Schweiz bis **Maudnitz** verkehren täglich 8 Personen-Dampfschiffe regelmäßig im Anschluß an die Teplitzer u. Prager Eisenbahnzüge.

Dresden, den 20. Juni 1862.

Die Direction.

P. S. Während des **Dresdner Jahrmarktes** werden die regelmäßig täglichen Fahrten noch durch Extra-Dampfschiffe unterstützt.

Empfehlung.

Daß ich mit heutigem Tage die Restauration zur „**Wein- und Bairischen Bier-Halle**“ am Neumarkt übernommen habe, zeige ich hiermit ergebenst an und bemerke zugleich, daß bei mir zu jeder Zeit kalte und warme Speisen (auch über die Gasse) zu haben sind. Mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, die mich Beehrenden zufrieden zu stellen, lade ich zu zahlreichem, gütigen Besuche hiermit höflichst ein.

Großhain, den 21. Juni 1862.

Hochachtungsvoll

Moritz Gerlach.

Rohr- und Polster-Möbel

zur geneigten Beachtung bestens

in großer Auswahl empfiehlt bei ganz billiger Preisstellung

Eduard Beyer, Sattlermeister.

Innere Naundorfer Gasse Nr. 199.

Der große Ausverkauf von Schnittwaaren

befindet sich im Durchgange des Rathhauses, innere Meißner Gasse.

Ich bitte, genau auf Stand und Firma zu achten. Wegen Geldmangel zur Frankfurter Messe sollen und müssen sämtliche Waarenvorräthe verkauft werden.

J. Alkan aus Frankfurt a. d. Oder.

Eilenburger Natturester,

verkauft von

$\frac{3}{4}$ breit, à Elle 3 Ngr., werden bevorstehenden Jahrmarkt vor dem Hause der Madame Pfefferkorn am Frauenmarkte

Gottlieb Wagner aus Elsterwerda.

Gesuch.

Für den 1. Juli wird ein arbeitsames, tüchtiges, reinliches **Küchenmädchen**, welches gewöhnliche Hausmannskost kochen, waschen und scheuern kann und nicht ganz jung mehr ist, bei gutem Lohn gesucht. Anmeldungen: Schloß Niesä.

Verspätet!

Ein herzliches Lebewohl allen unseren lieben Freunden und Verwandten bei unserer Rückreise nach Amerika.

Eduard & Anna Kretschmar.
August Richter.

U
No.
Be
eine
liegen
gefor
bei d
nicht
verfü
Be
bis je
amte
Poliz
etwa
Be
massi
zu en
zu b
ber
Priv
etwa
gega
Sib
des
Die
vert
die
Zoll
Sch